

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V., Marottanergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Seitern Blätter“.
Budapest,
VII., Fasor 1.

Zeitfragen

Inserations-
Gebühr

für die
spaltige Kompa-
rirtelle-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf

Beilage der Seitern Blätter.

Nr. 1.

Budapest, den 4. Jänner 1902.

IX. Jahrgang.

Eine neue Gründung.

Während Alles mit verhaltenem Athem, beinahe furchtsam lauscht, welche Ereignisse jeden neuen Tag auf dem Gebiete des Finanzwesens eintreten werden; während man in Finanzkreisen recht düstere Bilder zu sehen vermeint, die heute oder morgen vor uns vorüberziehen und tragische Wirkungen zurücklassen können; während all das einem Pessimismus Nahrung gibt, der leider zum Theile nicht ganz ungerechtfertigt, bildet sich eine Gruppe Kapitalisten, um eine neue Bank zu gründen, die, mit bedeutenden Mitteln versehen, dem Bauernstande nützlich werden soll.

Es muß Mißtrauen erwecken, wenn ein Bankinstitut in einer Zeit entsteht, wie es die heutige ist. Was will sie, was sucht sie diese Bank? Soll sie, als eine Art Wohlthätigkeitsanstalt, der Humanität dienen? Will sie die Sparsamkeit im Volke erwecken, billige Darlehen gewähren und solcher Art im Dienste des patriotischen Wohlthuns wirken? Gerne möchten wir daran glauben, wenn wir den Namen der Begründer dieser Bank als Fachleute auf dem Gebiete des Finanzwesens schon einmal begegnet wären. Gerne würden wir daran glauben, wenn wir diese Namen in den zum Zwecke der Ausübung wohlthätiger Werke ausliegenden Subskriptionsbögen verzeichnet gefunden hätten. Gerade jetzt, namentlich in den letzten Wochen, fand sich in dieser Beziehung Gelegenheit genug, die Opferwilligkeit zur Unterstützung der Armuth zu bekunden und was da sein Scharflein auf dem Altare der Wohlthätigkeit niedergelegt, das begreift die herrschende Noth in ihrer Gänge. Leider vermochten wir nur sehr wenige Namen in den Listen zu finden, welche jener Partei angehören, aus der die Idee zur Neubegründung einer Bank entsprang, wie die in Rede stehende. Wir müssen demnach gerechten Zweifel hegen, daß humanitäre, patriotische Einflüsse es waren, welche diese Idee zur Reife brachten.

In der That scheinen ganz andere Motive vorzuliegen, welche diese Neugründung ihren Schöpfern wünschenswerth machen.

Es ist die Kopie nach bekanntem Muster. Geld, Geld, das ist das Lösungswort Aller, Geld macht gefügig, Geld reizt, Geld macht freie Menschen zu Sklaven, das neue, streng waltende Wahlgesetz hat das Kaufen der Stimmen bei Wahlen fast unmöglich gemacht. Man kann dem Bauer heute fast gar nichts bieten, um seine mitzählende Stimme zu Gunsten irgend eines Kandidaten zu erlangen. Sogar die Verabreichung der üblichen Kortejspenden ist verboten und nicht einmal ein gespendeter Kaufschilling wird gestattet, auch diesen hat sich der Wähler auf eigene Kosten zu verschaffen. Was bleibt da anderes übrig, als zu erlaubten Mitteln zu greifen, der als Köder oder besser gesagt als Terrorisierungs-Apparat in Wahlzeiten angewendet werden kann. Eine Bank, die mit reichlichen Geldmitteln versehen, nicht auf das Erträgniß, sondern auf die Erreichung der Ziele ihrer Aktionäre in Wahlzeiten ihr Hauptaugenmerk richten wird, eine solche Bank kann man getrost in einer Zeit errichten, wo der Bauer darbt. Wird er oder vielmehr seine Stimme früher oder später gebraucht, dann ist er natürlich gefügig und von dem „Muß“ geleitet, thut er alsdann Alles, was die salbungsvollen Worte der Kortejsche von ihm verlangt.

Die Absicht ist klar ersichtlich, man merkt sie und wird verstimmt. Gleichwohl zeigt sich auch bei dieser Gelegenheit, wie sehr der Geist des Liberalismus mächtig wirken kann. Die Begründung dieser neuen Bank stößt nämlich auf Schwierigkeiten, und zwar auf solche, welche ihr von Seite ihrer eigenen Anhänger bereitet werden. Kaum dürfte dabei die Geldbeschaffung so schwer ins Gewicht fallen, als vielmehr die Art und Weise, wie die geschäftliche Seite der Angelegenheit, das Programm selbst, dargestellt wird. Auch dürften die Vorbilder, welche derartige Schöpfungen liefern, wie zum Beispiel die in Oesterreich zusammengebrochene Versicherungs-Anstalt, maßgebend sein, mit Vorsicht ein Institut zu begründen, das keinerlei Existenzberechtigung, zumindest keine solche, wie sie von einer Bank verlangt wird, hat. Und so ist auch

das Zustandekommen derselben noch in Frage gestellt und falls dies dennoch geschieht, dann kann ihre Lebensdauer höchstens insoweit währen, bis die Enttäuschung, die eine Wahl gebracht, den Interessenten die Augen öffnen wird.

Die Bestrebungen, Ziele zu erreichen, wie sie eine dem krassesten Ultramontanismus angehörende Fraktion des Reichstages angehört, entsprechen selbstverständlich weder dem fortschreitenden Liberalismus in unserem Vaterlande, noch der allgemeinen Nothlage derselben. Anstatt, daß es Jeder, dem die Fähigkeiten und die Mittel verliessen, als eine heilige Pflicht erachte, dahin zu streben, dem Volke helfend und fördernd beizustehen, daß es sich aus dem Wirrwalle der volkswirtschaftlichen tristen Geschehnisse hervorarbeite, geschieht von jener Seite das gerade Gegenteil, von jener Seite, die da vermeinen, dadurch den Glauben zu festigen, wenn sie die Unduldsamkeit proklamiren und auf ihre Fahne schreiben: „Wohl hat diese in unserem Vaterlande und überall in der großen Welt bereits viel Unheil geschaffen; allein, vorüber ist die Zeit der Finsterniß und ein fortschreitender Geist schreitet unbeirrt von den ihn behindernden Umständen durch die Lande.“ Die Reaktion versucht es ihr Haupt zu erheben, der Liberalismus drückt es nieder.

A. H—k.

Theater, Kunst und Literatur.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk ist dem Landesverbande der ungarischen Provinz-Journalisten zu Theil geworden.

Wie wir erfahren, ist nämlich die Klassenlotterie-Unternehmung dem Verbande als gründendes Mitglied beigetreten und hat gleichzeitig demselben eine Stiftung von 25.000 Kronen gemacht.

Wir können nicht umhin, diese edle That des vaterländischen Unternehmens unsere aufrichtige Anerkennung zu zollen. Endlich einmal eine Spende, die an den richtigen Ort gekommen ist.

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

In unserer Vaterlande werden alljährlich Hunderttausende zu allen möglichen Zwecken gespendet, allein es fällt den betreffenden „edelmüthigen“ Spendern nur selten ein, einmal Jener zu gedenken, die den schweren verantwortungsvollen Beruf der Journalisten gewählt haben und die bis an ihr Lebensende den erbitterten Kampf um das Dasein kämpfen.

Wenn man bedenkt, wie viele Hunderttausende alljährlich minder edlen Zwecken vermacht werden, muß man sich beim Lesen derartiger Zeitungs-Nachrichten unwillkürlich sagen, ob auch nur ein Bruchtheil dieser Spenden nicht unzweifelhaft an die richtige Stelle gegangen wäre, wenn man denselben den Journalisten-Pensions- und Hilfsvereinen der verschiedenen Nationen vermacht hätte.

Starb da kürzlich in unserer Hauptstadt ein Mann, der das Blatt, in welchem zum erstenmale sein Name stand, monatelang bei sich herumtrug und daselbe seinen sämtlichen Bekannten zeigte! Der Name des Betreffenden fand vor nun an des Desteren seinen Weg in die Zeitungen, war der Mann doch „Präsident“ mehrerer Vereine, Genossenschaften und ähnlicher „Institute“, wie er sich gerne ausdrücken pflegte. Kurz, der Gute war in Wäde eine bekannte Persönlichkeit.

Allein Diejenigen, die ihm dazu verholten, die Journalisten, die seine inhaltslosen, aber weitschweifigen Reden auszugswiese veröffentlichten, denen wußte er keinen Dank. Denn als er starb, vermachte er sein nicht unbeträchtliches Vermögen theils dieser „Institution“, theils der Kirche.

Es wäre zu wünschen, daß das Beispiel der Klassenlotterie-Unternehmung je mehr Nachahmer finde, und daß Diejenigen, welche die Absicht haben aus irgend welchem Grunde Spenden zu machen, in erster Reihe daran denken mögen, welche profundes Wissen der journalistische Beruf erfordert, mit welcher Verantwortung derselbe verbunden ist und wie wenig Anerkennung demselben gezollt wird!

* * *

Wo wird einst des Wandermüden
Letzte Ruhestätte sein?

Weit, weit weg von der trauten Heimath erhebt sich ein einfacher schmuckloser Grabeshügel. Kein Grabstein, kein Monument zeigen dem Besucher des Gottesackers an, daß unter der kahlen Erde Einer ruht, dessen Herz einst so warm geschlagen, aus dessen Kehle wundermilde Melodien in die Welt hinausdrangen, welche die Menschen hinrissen zu stummer Bewunderung und dem die Kunst das Höchste auf Erden gewesen!

Wie selten sucht Jemand den vereinsamten Grabeshügel jenes Sängers auf, der im Tode jene Ruhe gefunden, die ihm im Leben nicht vergönnt gewesen.

Durch die Bäume fährt ein Windstoß und ein welkes Blatt fällt auf den Hügel . . .

Die Direktion der kön. ung. Oper hat endlich ein menschlich Mitleiden empfunden und beschlossen, um die Ueberführung der

irdischen Ueberreste des in Mailand verstorbenen einstigen Mitgliedes dieses Institutes, Julius Perotti, in die Familiengruft zu ermöglichen und um ihm ein Denkmal zu setzen, eine Vorstellung zu veranstalten und das Meinertüchtig derselben dem genannten Zwecke zukommen zu lassen. Allein die Nachwelt slicht den Mimen keine Kränze und ist für die Idee, einem todtten Lieblingsfänger ein Grabmal zu errichten, noch schwerer zu gewinnen. Die Vorstellung vom 31. Dezember v. J. fand nämlich nur geringes Interesse, und der von Herrn Mäder mit vieler Sorgfalt geleiteten Vorstellung wohnte nur ein mäßiges Publikum bei. Ein trauriges Zeichen unserer Zeit!

Das Lustspieltheater begann Mittwoch unter großem Glanze den ungarischen Cylus. Zur Aufführung gelangte Franz Herczeg's „Brigadier Ocskay“, welches Stück zum hundertstenmale gegeben wurde.

Der Vorstellung ging eine intime Feier hinter den Coulissen voran, die einen glänzenden Verlauf nahm.

Als erster begrüßte den Dichter Direktor Faldy, der in einer schönen Ansprache die Verdienste Herczeg's würdigte. In seiner Antwort sagte der Verfasser des „Brigadier Ocskay“ den Künstlern und Künstlerinnen für ihr Wirken Dank und versprach ihnen auch in Zukunft treu zu bleiben.

Im Namen des Künstlerpersonals sprach Julius Hegedüs und übergab dem Gefeierten einen prachtvollen Lorbeerkranz. Direktor Ditró überreichte dem Dichter einen silbernen Kranz, während Ludwig Molnár im Namen des Klausenberger Nationaltheaters sich mit einem Lorbeerkranz einstellte.

Sodann begann die Vorstellung. Es gab ein volles Haus, und Herczeg wurde nach jedem Akte unzähligemale vor die Lampen gerufen.

Unter den Anwesenden bemerkten wir die zwei Leuchten der ungarischen Kunst: die Damen Fásai und Márkus, sowie zahlreiche Künstler, Schriftsteller und Notabilitäten unseres öffentlichen Lebens.

Schließlich wollen wir den bereits einmal ausgesprochenen Wunsch wiederholen: daß das Publikum des Lustspieltheaters, welches doch die stark gepfefferte französische Kost gewohnt ist, auch in Zukunft die ungarische Hausmannskost nicht verschmähen möge! Qui vivra, verra!

Julius Morgenstern.

Volkswirtschaft.

Industrieförderung im Maramaroser Komitat. Aus Anlaß der in Maramaros-Sziget stattgehabten Hausindustrie-Ausstellung hat die Regierung beschlossen, in den von Rumänen bewohnten Gegenden eine größere industrielle Aktion einzuleiten, um die Erwerbsverhältnisse in jener Gegend zu bessern. Sowohl Ministerpräsident Széll als auch Handelsminister Hegedüs haben sich dieser Aktion mit besonderem Eifer angenommen und die Folgen dieser Aktion

sind in manchen Komitaten, zum Beispiel im Ugocser Komitat schon sichtbar. Nun hat Minister Hegedüs diese Aktion in einem längeren Reskript auch auf das Maramaroser Komitat ausgedehnt. Das Reskript befaßt sich zunächst mit der Thonindustrie, welche in der Gemeinde Húst am stärksten ist. Der Minister hat nun beschlossen, in Húst eine Thonindustrie-Werkstätte mit sechs ständigen Arbeitsstätten zu errichten. Die Leitung der Werkstätte wird einem geeigneten Meister anvertraut werden, der die Aufgabe haben wird, die Töpfer der Umgebung der Reihe nach in die Werkstätte aufzunehmen und in der Herstellung besserer und schönerer Gefäße zu unterweisen. Die Werkstätte wird auch den Rohmaterialienbedarf, sämtlicher Thonindustriellen des Komitats decken, denn nur bei der massenhaften Beschaffung des Rohmaterials läßt sich die gute Qualität und die Billigkeit desselben sichern. Auf dem Gebiete der Webeindustrie steckt sich der Minister das Ziel, die Webefabrikate konturenz-, beziehungsweise marktfähig zu machen. Zu diesem Zwecke soll in Maramaros-Sziget eine Webeindustrie-Werkstätte errichtet werden, welche vorläufig die Färbung aller Erzeugnisse der Webeindustrie auf dem Gebiete des Komitats besorgen wird, da gegenwärtig Farben angewendet werden, die bald ausgehen. In der ersten Zeit wird die Werkstätte die Weber auch mit den entsprechenden Rohmaterialien versorgen. Den Teppichwebern werden auch entsprechende Zeichnungen besorgt, beziehungsweise angefertigt werden. Was die Holzindustrie betrifft, wird beabsichtigt, im Maramaros auf hausindustrieller Basis eine Holzindustrie-Unternehmung zu gründen, die im ersten Jahre 200, im zweiten 300, im dritten 400, im vierten 500 Arbeiter beschäftigen würde. Von den Zweigen der Kleinindustrie kommt besonders die Kleinstahlindustrie und die Gerbereiindustrie in Betracht.

Das zweite Geleise der Oesterreichischen Nordwestbahn wird — wie man aus Wien meldet — Anfangs der nächsten Woche zu dem Erlasse des österreichischen Eisenbahnministeriums betreffend den Ausbau des zweiten Geleises Stellung nehmen. Wie wir vernehmen, besteht die Absicht, die Zuschrift der Regierung schriftlich zu beantworten. In der Erwiderung wird dargelegt werden, daß die Gesellschaft zu einer so großen Leistung aus den vorhandenen Fonds und Betriebsüberschüssen nicht verpflichtet werden könne. Ein umfangreiches statistisches Material, welches bereits bei früheren Anlässen angefertigt wurde, wird erst zur Rechtfertigung des Standpunktes der Verwaltung ins Treffen geführt werden, bis das Eisenbahnministerium, was sehr wahrscheinlich ist, in der Frage des zweiten Geleises mündliche Verhandlungen mit den Vertretern der Nordwestbahn anberaumen wird.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswertes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar schwer, lang und seideweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaorin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Es ist ein pflanzliches Product, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erfahrungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch oft die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu ersetzen. Wer fähig aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhoben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarverlust oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

Frau M. Walter, 18 Owen St., Grimsby, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

Frau R. R. Everett, Jona-Willis, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaorin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaorin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entkeimt und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Kindern herrliche Locken verschafft.

Preis einer großen Flasche Lovaorin, mehrere Monate ausreichend, 5 K., 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belästigung entzogen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhaus und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sinnreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preise:

Einseitig K. 14.— Doppelseitig K. 20.— Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr!

seitdem ich den vielfach prämierten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

Webe-Apparat

„The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsaßen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart anzubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.

Ueberraschend

leicht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-

Trompete

blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wundervoll. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Leuten mit 8 Doppel-Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel-Ventilen K 12.—

Tanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Mühsenkenntnisse.

Höchst originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärbereitungen etc. In 1/4 Jahr über 1/2 Millionen verkauft. — Gegen Einsendung von K 1.50, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.



DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasserdicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Schneel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblüffender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Oel sofort von demselben aufgesaugt wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank geputzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagensverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.—, (Gegen Einsendung von K 1.20 franco), Nachnahme K 1.60, 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—



Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beunruhigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Elli“ 3 St., tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme.

Eigene Erzeugnisse.



Garantirt reiner Wein.

Koronasect

ELSŐ MAGYAR
HABZÓ BORGYÁR
BUDAPEST,
Haris-bazár.
MATTES JÁNOS

Probekistel zu 2 ganze Flaschen franco
jeder Poststation Oesterr.-Ung. 6 Kronen
zu haben
in den meisten Spezerei- und
Delicatessen-Handlungen.

Kein Kopfschmerz.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste, beim Pressen beschädigte Toilette-Seife, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH**, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzählig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50.** Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existierenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverschleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursausweisungen bezüglich Vergebung der Großtrafik.

Inserate billigst. Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“
Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

ZÄHNE

und GEBISSE echt engl. und amerik.
die besten und billigsten,
OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL
bekommen Sie nur bei **J. KOVACS** ZAHN-ATELIER
BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9. II. 8. (GRAF HADIK PALAIS)
Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm.
PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.



Zähne u. Gebisse

auch auf Raten

nach neuestem System, im zahn-technischen Atelier

RUDAS M.,

Budapest, Szondygasse Nr. 22.

Kanariensänger.

Als bekannte Bezugsquelle I. Ranges für hervorragende Exemplare sowie bester tiefstonreichsten Stämme empfiehlt sich und leistet Garantie und alle Portokosten

€. Maschke, St. Andreasberg i/Karz Deutschland.



Vor Gebrauch von Feolin.

Nach Gebrauch von Feolin.

Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und feinsten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantiren, daß ferner **Kunzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe** etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungs-, Kopfhaarpflege- und Haarverjüngungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnwurzmittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollauf zufrieden ist. **Preis per Stück K. 1.—, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—**, Porto bei 1 Stück 20 S., von 3 Stück aufwärts 60 S. Nachnahme 60 S. mehr. Verfaßt durch das **General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.**




Naturheilanstalt Dresden-Radebeul, 3 Aerzte, Günstige Kurerfolge. Prospekte frei.

Naturheilbuch durch Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg. Tausende verdanken d. Buche ihre Genesung.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezemb. 1899 Kronen 1187,060.451.—

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1899	30,835.871.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	383,793.872.—
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5838 Polizzen über ein Kapital von	56,097.103.—

ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen grösseren Städten.